



**LEUPHANA**  
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

# **Um- und Aufwertung, Anerkennung und differenzierende Thematisierungen der erfolgreichen Berufstätigkeit in Kindertagesstätten für ein ganzes Frauenberufsleben**

14.05. 2014  
Symposium  
Diakonie Hamburg

Prof. Dr. M.-E. Karsten

## **Gliederung:**

1. Befunde/ Ergebnisse – neue Sichten auf  
alternsgerechtes Arbeiten in Kitas in HH/  
Diakonie
2. Alternsgerechtes Arbeiten im Erziehungsberuf  
– mehr als ein Projektthema, sondern  
Herausforderung für alle Fachfrauen und  
Leitungen und Träger
3. Genauer hin-sehen, hinter-fragen und  
analysieren: Umdeuten – neudeuten – neu  
thematisieren und dadurch neu definieren
4. Alternsgerechtigkeit sozialer gestalten- ein  
großes Zukunftsthema

# **Befunde/ Ergebnisse – neue Sicht auf alternsgerechtes Arbeiten in Kitas in HH/ Diakonie**

1. „Zeit-Zeichen“: zentrale Gewährleister\*innen  
Ausbau West, Umbau Ost
2. „Zeit-Zeichen“: Bildung, Betreuung  
und Erziehung
3. „Zeit-Zeichen“: Erweiterung der  
Denkkonventionen

4. Praxismöglichkeiten: Aktive Mitgestaltung der älteren Arbeitnehmer\*innen und Generationenverhältnisse

5. Praxismöglichkeiten: „Vergreisung“ der Kinder- und Jugendarbeit

→ „Normalisierung“

→ neue Thematisierungen

# **Befunde/ Ergebnisse – neue Sicht auf alternsgerechtes Arbeiten in Kitas in HH/ Diakonie**

6. Potenziale und Perspektiven: Vertiefte Auseinandersetzung Altern und Zeit → Fachkräftemangel
7. Potenziale und Perspektiven: Generationenverhältnisse gestalten → „Oma-Enkelin-Familien-Perspektive“
8. Potenziale und Perspektiven: (Dis-)Kontinuitäten aller Interaktionsbeziehungen

9. Armutsrisiko Teilzeitanstellung: „alt = Vollzeit“, „junge = Teilzeit“
10. Armutsrisiko Teilzeitanstellung: neue Sicherheits-, Unsicherheits- und Neujustieraufgaben
11. Armutsrisiko Teilzeitanstellung: Wandlungszeiten → „Exit“ → „Voice“

# **Befunde/ Ergebnisse – neue Sicht auf alternsgerechtes Arbeiten in Kitas in HH/ Diakonie**

12. Aufklären und handeln: De-Thematisierungen  
auf allen Ebenen der Altersfragen  
aufdecken

13. Aufklären und handeln: keine  
altersunspezifische und  
geschlechterbesondere Zuordnungen bei  
der (Neu-) Gewinnung pädagogischer  
Fachkräfte

14. Aufklären und handeln: „männliche“ vs.  
Menschliche Vielfalt

15. Aufklären und handeln: für  
Gestaltungschancen durchgängige  
Reflexion „ältere pädagogische  
Fachkräfte“



# **Befunde/ Ergebnisse – neue Sicht auf alternsgerechtes Arbeiten in Kitas in HH/ Diakonie**

16. Gestaltungschance Zeit: selbstgemachte  
Zeitwänge
  
17. Gestaltungschance Zeit: administrative  
Vorgaben übersetzen und pädagogisch  
gestalten

17. Offene Enden: aktives Sichtbarmachen und Sich-Artikulieren
  
18. Offene Enden: Zeitkompetenz in Kitas vorleben und ausbauen für neue Erwerbsarbeits- und sozialere Lebensqualität

## **2. Alternsgerechtes Arbeiten im Erziehungsberuf – mehr als ein Projektthema, sondern Herausforderung für alle. Fachfrauen/Leitungen und Träger**

1. Zeitanalysen – exemplarische Befunde –  
Rahmenbedingungen. Positiv gestalten

# Aktualität des Themas Altern

- **Kaum nutzbare Erfahrungen**
  - Keine zuvor vergleichbaren (Gesellschafts-)Entwicklungen
  - Keine durchgängig kontextuierte Bearbeitung dieses Themas
- **Relevanz des Projekts „Alternsgerechte Arbeitsplatzgestaltung in evangelischen Kitas – Potenziale und Perspektiven“ des Diakonischen Werks Hamburg / Erzieher\*innenperspektive**
  - Altern als ein zeitlich ausgedehnter Prozess, der nicht erst mit Beginn des Renteneintrittsalters beginnt
  - Notwendigkeit, dieses Thema durchgängig und auf allen Ebenen zu denken, wahrzunehmen, bewusst zu machen, zu bearbeiten, zu gestalten und zu reflektieren!

# Zeitgestaltungspotenziale in Kindertageseinrichtungen

- **In Kindertageseinrichtungen besteht eine Vielfalt an gestaltbaren Zeiten von pädagogischen Fachkräften, wie beispielsweise:**
  - Zeiten mit Mädchen\*Jungen
  - Zeiten mit Kolleg\*innen und Leiter\*innen
  - Zeiten mit Müttern\*Vätern
  - Zeiten für Fort- und Weiterbildungen
  - Zeiten für Kooperationen
  - Arbeitszeiten
  - Vor- und Nachbereitungszeiten
  - ...

# Exemplarische Beispiele zur Zeitgestaltung von Erzieher\*innen

- **Zeitgestaltungen und Zeitgestaltungsunterschiede der Ankunfts- und Abholzeit der Mädchen\*Jungen**
  - Erzieherin A1: „[...] Wir haben immer die gleichen Begrüßungslieder [...] und machen so kleine Kreisspiele zum Ritual.“
  - Erzieherin C1: „[...] Die Kolleginnen, die dann da sind, die empfangen dann die Eltern und Kinder. [...] Ich denke, da ist dann jeder für sich selbst verantwortlich.“
  - Erzieherin D1: „Und einige Kinder [...] kommen ganz müde an und freuen sich, dass sie einfach nur auf dem Schoß sitzen dürfen und einfach nur eine halbe Stunde da sitzen dürfen.“

# Exemplarische Beispiele zur Zeitgestaltung von Erzieher\*innen

- **Zeitgestaltungen und Zeitgestaltungsunterschiede der Vor-und Nachbereitungszeiten von Erzieher\*innen**
- Erzieherin B1: „[...] Ich denke, mein Plus ist einfach, dass ich schon lange im Beruf bin [...].“
- Erzieherin C1: „Da bin ich noch nicht so drinnen, [...] um mir da Freiraum zu schaffen.“
- Erzieherin C2: „[...] Ich, mit meinen zwanzig Stunden, habe eigentlich keine Vorbereitungszeit, also, ich wüsste nicht wann [...].“

# Zeitgestaltungen und Zeitgestaltungsunterschiede der Vor- und Nachbereitungszeiten von Erzieher\*innen

- **Erzieherin B1: „[...] Ich denke, mein Plus ist einfach, dass ich schon lange im Beruf bin [...].“**

- Erledigt berufliche Tätigkeiten auch außerhalb ihrer Arbeitszeiten (z.B. Einkaufen für die Kindertageseinrichtung)
- Verbindet private und berufliche Tätigkeiten (‘Zeiteinsparungen‘)
- ‚Sich-Gedanken-Machen‘
- Zeitlichen ‚Ausgleich‘ durch langjährige berufliche Erfahrungen

- **Einen Grund für nicht ausreichende Vor- und Nachbereitungszeiten sieht**

**Erzieherin B1 auch bei sich selbst:** „[...] Ich glaube, das liegt dann eher an der eigenen Struktur oder an der eigenen Denkfähigkeit oder an der eigenen Vorausschau.“ (Erzieherin B1:Z.130 ff.)



## Exemplarische Beispiele zur Zeitgestaltung von Erzieher\*innen

- **Zeitgestaltungen und Zeitgestaltungsunterschiede der (Zusammen-)Arbeit mit Kolleg\*innen**
  - Erzieherin A1: „[...] Gerade ich wechsele mich mit der einen Kollegin ab, die kommt und ich gehe, also wir arbeiten selten zusammen.“
  - Erzieherin B1: „Was vielleicht dabei zu kurz kommt sind so Gespräche, wie es ihr vielleicht geht, weil sie eben noch ganz jung ist oder wo möchten wir beide hin mit der Gruppe oder was hat sie im Blick, was will sie mir einfach noch mitteilen ohne Kinderohren [...].“
  - Erzieherin C2: „[...] wenn man so mal ein Problem hat mit einer Mitarbeiterin oder so, dann kann man sich die oder den schnappen und zieht sich eben dann auch mal ein halbes Stündchen zurück und bequatscht das einfach mal.“

### **3. Genauer hin-sehen, hinter-fragen und analysieren. Umdeuten – neudeuten – neu thematisieren und dadurch neu definieren**

#### **1. Herausforderungen weiterzuarbeiten:**

Um- und Aufwertung, Anerkennung und differenzierende Thematisierungen der erfolgreichen Berufstätigkeit in Kindertagesstätten für ein ganzes Frauenberufsleben

„Ja, mach nur einen Plan  
sei nur ein großes Licht  
und mach dann noch 'nen zweiten Plan  
geh´n tun sie beide nicht.“

(Bertolt Brecht, Dreigroschenoper)

### **3. Genauer hin-sehen, hinter-fragen und analysieren. Umdeuten – neudeuten – neu thematisieren und dadurch neu definieren**

#### 1. Herausforderungen weiterzuarbeiten:

- bottom up, partizipativ
- selbstbewusst, voice
- Stärke Position

#### 2. Bildungsreform im Lebenslangen lernen erkennen – ausarbeiten, gestalten - durchsetzen

## **4. Alternsgerechtigkeit sozialer gestalten- ein großes Zukunftsthema – nicht nur im Elementarbereich**

- **Alterngerechtigkeit gilt für jedes Lebensalter - also insgesamt sozialpädagogische Qualität neu denken**
- **Ver-Teilung von Arbeit und Sozialen Chancen und Qualitäten für Frauen-Arbeit - Bildung – Erziehung - Betreuung**

## **4. Alternsgerechtigkeit sozialer gestalten- ein großes Zukunftsthema – nicht nur im Elementarbereich**

- Es geht also ums Ganze
  - mehr Soziale Gerechtigkeit
  - mehr Lebensqualität für alle
  - mehr Selbstbestimmung
  - mehr Anerkennung
- 
- Und das Gute ist, in Kindereinrichtungen kann dies auch für´s Ganze Leben erlernt, erfahren, wert geschätzt werden.

- Dies in Kindereinrichtungen vorzuleben und auszubauen, weist dann für alle Beteiligten, Mädchen, Jungen, Mütter, Väter und vor allem die Professionellen in die Richtung neuer Erwerbsarbeits- und sozialerer Lebensqualität

und noch einmal B. Brecht:

„Kein Vormarsch ist so schwer wie der  
zurück zur Vernunft.“

Danke für Ihr interessiertes Zuhören!

# Literatur

**BMFSFJ(2013):** Empfehlungen zur Fachkräftegewinnung in der Kindertagesbetreuung. Eine Handreichung der Expertengruppe. Berlin 2013.

**Bock-Famulla, K. / Lange, J. (2011):** Länderreport frühkindliche Bildungssysteme. Transparenz schaffen – Governance stärken. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung

**DGSv Positionspapier (2012):** Supervision und Elementarpädagogik. Positionen der Deutschen Gesellschaft für Supervision DGSv. Die Bewegungen im Feld der Elementarpädagogik schaffen immer komplexere Arbeitsanforderungen.

**Diakonisches Werk Hamburg (2012):** Alternsgerechte Arbeitsplatzgestaltung in evangelischen Kitas – Potenziale und Perspektiven. Fachtag 1 zum Modul Bestandsanalyse Träger. Hamburg

**Hirschmann, A. O. (1970):** Exit, Voice and Loyalty: Responses to Decline in Firms, Organizations and States. Cambridge.

**Karsten, M.-E. (2012):** Denk-Gebote, Denk-Verbote oder Denk-, Wissens- und Reflexionsangebote. In: Zentrum Bildung der EKHN Fachbereich Kindertagesstätten Projektstelle „Mehr Männer in Kitas“ (Hrsg.): Professionalität kennt kein Geschlecht. Darmstadt

**Karsten, M.-E. (2012):** Alt werden – jung bleiben in der Kita. Lüneburg



**Karsten, M.-E. (1992):** Zeitleere – Zeitüberfüllung. Über Zeitorganisationen und Zeitmanagen in personenbezogenen sozialen Diensten. In: Otto, H.-U. / Hirschauer, P. / Thiersch, H. (Hrsg.): Zeit – Zeichen sozialer Arbeit. Neuwied / Berlin / Kriftel: (S. 145 – 154)

**Lingener Tageblatt (2010):** Junge Erzieher arbeiten oft befristet.  
04. 12. 2010

**Meyer, C. (2008):** Altern und Zeit. Der Einfluss des demographischen Wandels auf Zeitstrukturen. Wiesbaden

**Pothmann, J. (2012):** Jugendarbeit – gelandet nach freiem Fall? In: Fuchs-Rechlin Kinder- und Jugendhilfe – ein Wachstumsmotor des Arbeitsmarktes. In: KOMDAT , Rauschenbach, Thomas (Hg.): KOMDAT. 15. Jahrgang, Heft 1/2012. Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- & Jugendhilfestatistik – A KJStat Technische Universität Dortmund FK 12, Forschungsverbund DJI/TU Dortmund. In: [http://www.akjstat.uni-dortmund.de/fileadmin/Komdat/Kom\\_Dat\\_Heft\\_1\\_2012.pdf](http://www.akjstat.uni-dortmund.de/fileadmin/Komdat/Kom_Dat_Heft_1_2012.pdf) (28. 03. 2012), S .14 – 15.

**Rauschenbach, Th. / Fuchs-Rechlin, K. (2012):** Kinder- und Jugendhilfe – ein Wachstumsmotor des Arbeitsmarktes. In: KOMDAT , Rauschenbach, Thomas (Hrsg.): KOMDAT . 15. Jahrgang, März 2012, Heft 1/2012. Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- & Jugendhilfestatistik – A KJStat Technische Universität Dortmund FK 12, Forschungsverbund DJI/TU Dortmund. In: [http://www.akjstat.uni-dortmund.de/fileadmin/Komdat/Kom\\_Dat\\_Heft\\_1\\_2012.pdf](http://www.akjstat.uni-dortmund.de/fileadmin/Komdat/Kom_Dat_Heft_1_2012.pdf) (28.03.2012, S . 1-4)

**Schaaf, M. (2012):** Projektsteckbrief. Alternsgerechte Arbeitsplatzgestaltung in evangelischen Kitas – Potenziale und Perspektiven.  
Hamburg

**Viernickel, S. u. a. (2013):** STEGE Strukturqualität und Erzieherinnengesundheit in Kindertageseinrichtungen, AS H-Berlin

**Wustmann, C. u. a. (2013):** Kindheit aus sozialwissenschaftlicher Perspektive. Graz